

Kammermusikfestival „Transdanube 2008“, 1. Abend

Elisabeth Rombach, Sopran

Gregor Urban, Klavier

Programm:

Fr. Chopin: Etude As-Dur, W.o.O. (Nr.2 aus: Trois nouvelles etudes)
Polonaise c-moll, op.40/2
Valse cis-moll, op.64/2
Prelude Fis-Dur, op.28/13: Lento
Prelude cis-moll, op.28/10: Allegro molto
Prelude H-dur, op.28/11: Vivace
Prelude es-moll, op.28/14: Allegro
Prelude B-Dur, op.28/21: Cantabile
Prelude g-moll, op.28/22: Molto agitato
Prelude As-Dur, op.28/17: Allegretto

Cl. Debussy: „Les fees son d'exquises danseuses“ (Nr.4 aus: Preludes II)
„Voiles“ (Nr.2 aus: Preludes I)
„Le vent dans la plane“ (Nr.3 aus: Preludes I)
„Clair de lune“ (a.d. „Suite bergamasque“)

- Pause -

R. Schumann: *aus op.135 (M. Stuart):*

Abschied von Frankreich – Brief an die Königin Elisabeth – Gebet

aus dem Liederkreis op.39 (Eichendorff):

In der Fremde – Zwielficht – Mondnacht

aus op. 90:

Die Sennin – Meine Rose

W. Peterson-Berger: Til rosorna (=An die Rosen)

G. Urban: *aus den Liedern 1980/81:*

Wanderers Nachtlid (Goethe) – In der Fremde (Eichendorff) – Vesper (Eichendorff)

E. Grieg: *Lieder op. 48:*

Gruß – Dereinst Gedanke mein – Lauf der Welt – Die verschwiegene Nachtigall –
Zur Rosenzeit – Ein Traum

A. Berg: *aus "Sieben frühe Lieder":* Schilflied (Lenau)

G. Mahler: *aus „Lieder aus des Knaben Wunderhorn“:*

Frühlingsmorgen – Rheinlegendchen

Bemerkungen zum Programm:

R. Schumann, aus den Liedern op.135 (nach Texten v. Maria Stuart):

Im Jahr 1852 komponiert Robert Schumann (1810-1856) sein Opus 135 - fünf Lieder auf Texte von Maria Stuart und schenkte sie im selben Jahr seiner Frau Clara zum Weihnachtsfest. Übersetzt wurden die Gedichte von Gisbert Freiherr Vincke: Drei davon haben wir für unser Programm ausgewählt:

„Abschied von Frankreich“:

dürfte eine erst 18-jährige Maria 1561 verfasst haben, die frisch verwitwet wieder nach Schottland zurückgeschickt wurde, nachdem sie dieses zum Zwecke ihrer Vermählung mit Franz II. im Alter von 5 Jahren verlassen hatte.

„Brief an die Königin Elisabeth“:

ist einer von vielen zwischen zwei Halbschwestern getauschten, die einander nie begegnet sind. Für den gleichen Thron bestimmt, von unterschiedlicher Religion und Instrumente politischer Intrigen, war ihr Verhältnis zeitlebens zum Zerreißen gespannt. Umso mehr waren die beiden Frauen in Zeiten politischer Unruhen bemüht, einander ihr Wohlwollen zu bekunden.

„Gebet“:

Nach fragwürdigen Eheschließungen, Beseitigung unerwünschter Ehemänner und anderen Unerfreulichkeiten verbrachte Maria Stuart die letzten 18 Jahre ihres Lebens in Gefangenschaft. Eine Zeit, in der ihre Anhänger mehrmals versuchten, die katholische Maria auf den Thron ihrer protestantischen Schwester zu bringen. Maria wurde schließlich 1587 als angebliche Anstifterin eines misslungenen Mordanschlags auf Elisabeth zum Tode verurteilt. Sie soll ihre Hinrichtung als Vermählung mit Gott gesehen haben. (E.R.)

G. Urban, Drei Lieder nach Texten von Goethe und Eichendorff:

Ausgewählt aus einer größeren Zahl von Liedern die ich in den Jahren 1980/81 meiner Jugendzeit geschaffen habe. Die Vertonung des Goethe'schen Gedichts („Wanderers Nachtlied“) ist in seiner Tonsprache etwas klassizistischer als die beiden anderen Lieder, die für mich Beispiele tiefster, unreflektierter Romantik verkörpern. Einige für mich damals offen gebliebene Fragen in der Technik des Tonsatzes habe anlässlich einer behutsamen Revision (10/08) dieser Musik geklärt – das betraf vor allem die Klavierstimme; in die Führung des Gesangsparts habe ich dabei nur an wenigen Stellen eingegriffen. Als ich das Gedicht Eichendorffs „In der Fremde“ in Musik gesetzt habe, kannte ich das entsprechende Lied von Schumann noch nicht. (G.U.)